

Frankfurter Rundschau

Wirtschaft - 25 | 5 | 2011

ENERGIESPAREN

Licht nur nach Bedarf



Es leuchtet im Vorort Berkel-Enschot – die niederländische Stadt Tilburg testet Lampen, die nur strahlen, wenn es nötig ist.
Foto: Philips

Von Werner Balsen

Es dämmt, und Jos van Groenewoud ist unterwegs. Wieder einmal. „Meine Frau mosert schon, weil ich so oft weg bin, um den Abend auf der Straße zu verbringen“, sagt der 61-Jährige und lächelt. Er ist verantwortlich für die öffentliche Beleuchtung in Tilburg. Seit die südholändische Stadt als erste Kommune weltweit auf einigen Straßen „Licht op Aanvraag“ eingeführt hat, muss er häufig Besucher aus dem In- und Ausland in den Vorort Berkel-Enschot führen.

In der Tobias Asserlaan kann er ihnen Straßenlaternen zeigen, die nach Bedarf leuchten: Werden sie nach Einbruch der Dunkelheit eingeschaltet, leuchten sie nur mit einem Fünftel ihrer Kraft. Erst wenn sich Fußgänger oder Radfahrer auf der ruhigen Vorortstraße bewegen, schalten die Laternen unmittelbar vor ihnen auf volle Kraft

hoch. Kommt niemand mehr, dimmen die Leuchten hinter den Passanten langsam auf 20 Prozent ihrer Helligkeit runter.

„Mit diesen intelligenten und interaktiven Straßenlaternen reduzieren wir unseren Energieverbrauch um knapp 80 Prozent“ sagt van Groenewoud. Die Verwaltung der Stadt mit 205000 Einwohnern ist seit elf Jahren dabei, den Stromverbrauch zu verringern. Dazu gehört das Ersetzen von traditionellen Leuchtröhren in den Straßenlampen durch hochmoderne LED-Leuchten. 2400 Laternen sind bereits umgerüstet und kommen seither mit 26 Prozent weniger Energie aus.

Auf dem City-Ring und auf der Heikantlaan sorgen Experimente mit neuen Lampen für Energieersparnis von rund 54 und 64 Prozent. Für diese Innovationen hat Tilburg den Preis des europäischen Green-Light-Programms von der EU-Kommission erhalten.

„Wir haben früh mit den Anwohnern geredet“, erläutert van Groenewoud, als er die 96 Laternen in dem Viertel abschreitet. Jede ist mit einem Sensor ausgerüstet, der Bewegungen registriert und die Lampen aufscheinen lässt.

„Es gab Vorbehalte gegen Leuchten nach Bedarf.“ Die einen fürchteten Belästigungen durch ständiges Aufscheinen und Dimmen. Andere in der gut situierten Nachbarschaft hatten Angst, Kriminelle könnten sich zunutze machen, dass die Laternen nicht voll leuchten. „Wir verfolgen das genau, und bis heute lässt sich kein Anstieg der Kriminalitätsrate hier feststellen“, sagt van Groenewoud. Und durch „sanfte Übergänge“ gebe es auch keine Beschwerden gegen das Hoch- und Runterdimmen.

Dionne Nouwens jedenfalls hat keine Probleme mit dem Leuchten nach Bedarf. Die junge Frau aus der Nachbarschaft kommt im Trainingsanzug auf ihrem Mountainbike vom nahen Sportplatz. „Ich finde das Licht romantisch“, sagt sie. Nach einigem Nachdenken schränkt sie jedoch ein: „Es reicht aber nicht aus, um aus dem

vorbeifahrenden Auto heraus die Hausnummern erkennen zu können.“

Das stimmt, wie eine spätere Überprüfung ergibt. Denn auf Autos reagieren die Sensoren an den Masten nicht. Wohl aber auf das Fahrrad von Dionne Nouwens. Die Stadtverwaltung hat Pläne in der Schublade, um Lampen an einen Platz und entlang eines Fahrradwegs ebenfalls mit Licht op Aanvraag auszurüsten. „Aber zunächst warten wir die Ergebnisse unseres Projekts hier ab“, sagt van Groenewoud. Die sehen bislang vielversprechend aus.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/wirtschaft/licht-nur-nach-bedarf/-/1472780/8488626/-/index.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau